

Gemeinderat Adliswil

Protokoll der 22. Plenumsitzung vom 2. Juli 2008

19.30 Uhr, Aula Schulhaus Hofern

Anwesend Ratspräsidentin Barbara Häberli
32 Ratsmitglieder
Ratssekretärin Ida Hofstetter Protokoll
Ratsweibelin Lydia Schumacher

**Entschuldigt
abwesend** 3 Ratsmitglieder

Präsenz der Exekutivbehörde

Stadtrat Harald Huber Stadtpräsident
Stephan Herzog Soziales
Patrick Stutz Werke

Schulpflege Rita Rapold Schulpräsidentin

Geschäfte

- 1. Mitteilungen**
- 2. Einbürgerungsgesuche**

3. Erweiterung von Tagesstrukturen (Gesch. No. 89/08 und SRB 167/08)

Antrag der Schulpflege zuhanden der Urnenabstimmung auf Bewilligung von jährlich wiederkehrenden Kosten von 332'000 Franken für die Erweiterung von Tagesstrukturen und Antrag, den Stellenplan der Schule dafür um 2,5 Stellen zu erhöhen.

4. Vergütung Personal

Antrag des Büros an den Gemeinderat betr. Vergütung für das Personal der Stadt Adliswil.

1. Mitteilungen

1.1 Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen folgende Entschuldigungen vor:

| | |
|----------------|--------------------------|
| Sait Acar | Ferien |
| Thomas Fässler | Ferien |
| Marion Hans | berufliche Verpflichtung |

1.2 Ersatzstimmzähler

Aufgrund der Abwesenheit von Sait Acar ernennt die Ratspräsidentin Ruedi Stieger zum Ersatzstimmzähler.

1.3 Jubiläum

Max Stenz war am 1. Juli 1998 in den Gemeinderat eingetreten. Die Ratspräsidentin gratuliert ihm herzlich zum Jubiläum und wünscht ihm weiterhin viel Freude an der Politik.

1.4 Rücktritt von Patrick Leu

Am 5. Juni 2008 hat Patrick Leu aus beruflichen Gründen den Rücktritt aus dem Gemeinderat und folglich auch aus der RGPK eingereicht. Mit Beschluss vom 19. Juni 2008 hat der Bezirksrat die Entlassung per 15. Juli gutgeheissen.

Patrick Leu ist am 17.11.07 als Nachfolger von Ruedi Gall in den Gemeinderat eingetreten. Er war bereits von 2002 - 2006 Ratsmitglied. Sowohl damals wie diesmal wirkte Patrick Leu in der RGPK und bei diversen parlamentarischen Vorstössen mit. Die Ratspräsidentin dankt ihm herzlich für seine engagierte Arbeit im Gemeinderat und wünscht ihm und seiner Familie alles Gute am neuen Wohnort.

Clemens Ruckstuhl dankt Patrick Leu im Namen der CVP-Fraktion ebenfalls herzlich für die geleistete Arbeit sowohl im Gemeinderat als auch in der Partei.

1.5 Sitzungskalender 2008/2009

Der neue Sitzungsplan wurde den Ratsmitgliedern via Mäppchen verteilt. Die Ratspräsidentin macht speziell auf Folgendes aufmerksam:

- Die bereits geplante Sitzung vom 3. Dezember 2008 ist auf den 10. Dezember 2008 verschoben habe. Grund: Es hat sich die letzten Jahre immer wieder gezeigt, dass der erste Mittwoch im Dezember einfach zu knapp ist für die Prüfung des Budgets.

- Die März-Sitzung 2009 ist auf den zweiten Mittwoch, 11. März geplant. Dies deshalb, damit die Fraktionssitzungen nicht mehr in die Sportferien fallen.
- Die Oktober-Sitzung 2009 wird am 30. September stattfinden, weil der erste Mittwoch im Oktober bereits in die Herbstferien der Schule fällt.

1.6 Feststellung der Rechtskraft von Beschlüssen des Gemeinderates

Die Beschlüsse des Gemeinderates von der Sitzung vom 7. Mai 2008 haben Rechtskraft erlangt.

1.7 Überweisungen an die RGPK

Am 30.5.08:

Antrag der Schulpflege auf Genehmigung der Bauabrechnung für die Sanierung der Flachdächer inkl. Liftaufbau der Schulanlage Zopf im Betrag von Fr. 1'029'079.65 (Kreditbetrag 996'500 Franken) zu Lasten Konto 980.5030.13

Am 11.6.08:

Anträge der Schulpflege auf

- Bewilligung von jährlich wiederkehrenden Kosten von 332'000 Franken für die Erweiterung von Tagesstrukturen zuhanden der Urnenabstimmung
- Erhöhung des Stellenplans der Schule um 2,5 Stellen für die Erweiterung von Tagesstrukturen

Anträge des Stadtrates auf

- Genehmigung der Investitionskosten für die mieterspezifischen Innenausbauten in der Mietliegenschaft Zürichstrasse 12 in der Höhe von 1'500'000 Franken zu Lasten Konto 131.5030.03
- Zustimmung zum Mietverhältnis für die Liegenschaft Zürichstrasse 12 mit der Pensionskasse der Stadt Adliswil zu einem jährlichen Mietzins von 360'000 Franken (exkl. Nebenkosten) zu Lasten Konto 131.3160
- Verabschiedung der Weisung zur Urnenabstimmung vom 28. September 2008 „Miete der Geschäftliegenschaft Zürichstrasse 12 durch die Stadtverwaltung Adliswil“ zuhanden der Urnenabstimmung vom 28. September 2008

Am 13.6.08:

Anträge des Stadtrates auf

- Zustimmung der Mandatsvergabe Betriebsführung Wasserversorgung Adliswil an die EGZ zum Preis von 770'000 Franken pro Jahr (Kostendach) und gemäss vorliegendem Mandatsvertrag zuhanden der Urnenabstimmung
- Genehmigung der Urnenabstimmungs-Weisung zur Mandatsvergabe für die Betriebsführung der Wasserversorgung Adliswil

Anträge des Stadtrates auf

- Zustimmung zum Verkauf der Gasversorgung Adliswil an die EGZ zum Preis von 11'000'000 Franken (exkl. MwSt) und gemäss vorliegendem Verkaufsvertrag zuhanden der Urnenabstimmung
- Genehmigung der Urnenabstimmungs-Weisung zum Verkauf der Erdgasversorgung Adliswil

1.8 Mitteilungen aus dem Stadtrat und der Schulpflege

Aus der Ratssitzung vom 4. Juni 2008 ist die Antwort auf die Frage von **Roger Neukom** zum Konto 716, Pflegewohngruppe für demente Betagte pendent. Die Frage lautete: Der Investor hat immer wieder propagiert, das Gebäude nach Minergie P-Standard zu erstellen. Ist dem Stadtrat bekannt, ob das Gebäude entsprechend zertifiziert worden ist?

Stadtrat Stephan Herzog erklärt, dass der Besitzer des Mauerseglers den Minergie-P-Standard anstrebe. Die Isolationen würden nach diesem Standard gebaut, das Gebäude sei aber noch nicht zertifiziert. Dies könne erst erfolgen, wenn das Gebäude fertig gestellt sei. Eventuell müssen Nachbesserungen gemacht werden, es gäbe keine Garantie, dass das Gebäude die Zertifizierung erhalte.

Ebenfalls aus der Ratssitzung vom 4. Juni 2008 ist die Antwort auf die Frage von **Roger Neukom** zum Wasserverbrauch bei der Schule pendent. Die Frage lautete: Im Geschäftsbericht 2007 wird auf S. 102 ein Wasser-Mehrverbrauch von 8,23 % ausgewiesen, das entspricht rund 907 m³, also rund 1 Mio. Wasser mehr. Wenn man dies auf 1'500 Schülerinnen und Schüler berechnet, macht das rund 610 l Wasser mehr. Kann sich die Schule diesen Mehrverbrauch erklären? Kann sich die Schule vorstellen, die Schülerinnen und Schüler auf das Trinkwasser - unser wichtigstes Gut - zu sensibilisieren, z. B. am jährlich stattfindenden Tag des Wassers?

Schulpräsidentin Rita Rapold: Vom Jahr 2005 auf 2006 hat der Wasserverbrauch bei der Schule um 3'495 m³ (31,9 %) abgenommen. Vom Jahr 2006 auf 2007 ist eine Zunahme von 957 m³ (=8,03 %) zu verzeichnen. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Fassade des Schulhauses Hofern saniert und mehrmals mit Wasser gereinigt werden musste. Andererseits wurde der Brunnen in der Anlage wieder in Betrieb genommen.

Die Kinder und Jugendlichen an der Schule Adliswil werden regelmässig auf die Kostbarkeit des Wassers und den Umgang damit aufmerksam gemacht, z. B. mit Reservoirbesuchen, Besuchen in der Kläranlage etc.

1.9 Allgemeine Information zur Protokollführung

Die Ratspräsidentin informiert: Im Büro wurde vor einiger Zeit diskutiert, ob statt des Verhandlungsprotokolls nicht lediglich ein Beschlussprotokoll geführt werden

könnte, was unter anderem auch zu Kosteneinsparungen führen würde. Eine Umfrage bei den Fraktionen hat aber ergeben, dass grossmehrheitlich nach wie vor ein Verhandlungsprotokoll gewünscht ist.

In Artikel 58 der Geschäftsordnung des Gemeinderates ist festgehalten, dass von den Ratssitzungen ein kurzes Verhandlungsprotokoll geführt wird und dass die abgegebenen Voten zusammengefasst werden.

Die Ratsmitglieder können aber Änderungsbegehren einreichen, der Rat stimmt dann darüber ab.

1.10 Protokolle

Zum Protokoll vom 4. Juni 2008 sind keine Änderungsbegehren eingegangen. Somit gilt dieses Protokoll als abgenommen.

Zum Protokoll vom 7. Mai 2008 sind zwei Änderungsbegehren eingegangen, die Ratsmitglieder haben diese via Mail erhalten.

Zum Änderungsbegehren von Patrick Leu:

Auf Seite 565 soll die Aussage von Roger Neukom - der zweitletzte Satz - um das Wort „brandschwarz“ ergänzt werden. Demnach würde der Satz lauten:

„Und wenn ihr dem Bürger sagt, dass es nur um Fr. 50'000.- geht – oder allenfalls im Jahr – dann habt ihr den Bürger brandschwarz angelogen.“

Roger Neukom: Ich weiss, was ich gesagt habe, und zu diesem Wort stehe ich auch.

Beschluss

Der Antrag von Patrick Leu, das Protokoll vom 4. Mai wie vorangehend erwähnt zu ändern, wird mit 20-Ja-Simmen angenommen.

Zum Änderungsbegehren von Davide Loss:

Davide Loss beantragt, dass sein Votum wortwörtlich ins Protokoll aufgenommen wird, anstelle der kürzeren Fassung, so wie's die Ratssekretärin formuliert hat. Die Ratsmitglieder haben das volle Votum erhalten, deshalb liest es die Ratspräsidentin nicht vor.

Davide Loss: Mein Antrag betrifft das Votum zum Geschäft „Petition zur Erhaltung des B-Unterrichts auf der Primarstufe in Adliswil“. Im Protokoll, Seite 564, wurde mein Votum nur sehr verkürzt wiedergegeben. Ich habe mein Votum der Ratssekretärin schriftlich zugestellt. Insbesondere meine Beweggründe, welche mich dazu brachten, für die Beibehaltung des Unterrichts in Biblischer Geschichte auf der Primarstufe zu kämpfen, wurden weggelassen und die spontane, nicht im schriftlichen Votum aufgeführte Replik auf das Votum von Renato Günthardt fehlt gänzlich. Da mir dieses Geschäft sehr am Herzen gelegen hat, liegt mir viel daran, dass dies auch im Protokoll so zum Ausdruck kommt. Es ist mir durchaus klar, dass im

Adliswiler Gemeinderat kein wortwörtliches Protokoll geführt wird. Es ist deshalb auch verständlich, wenn spontane Voten zusammengefasst werden. Ich verstehe aber nicht, weshalb schriftlich eingereichte Voten im Nachhinein angepasst werden. Der Ratssekretärin entsteht dadurch ja noch mehr Arbeit. Auch ist nicht ersichtlich, welche Kriterien für diese Kürzungen massgebend sind. Mein Antrag zur Berichtigung des Protokolls soll in keiner Weise eine Kritik an unserer Ratssekretärin, Ida Hofstetter, sein. Ich finde es ausgezeichnet, wie rasch, sauber und übersichtlich das Protokoll geführt wird, und ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um unserer Ratssekretärin dafür meinen Dank auszusprechen. Ich finde, die Protokolle sind ein ausgezeichnetes Mittel, um einen vertieften Einblick in die Tätigkeit des Gemeinderats zu erhalten und vor allem auch in einem späteren Zeitpunkt sämtliche Voten und Details aufgeführt zu haben. Ich bitte Sie aus den genannten Gründen, meinem Antrag zuzustimmen und das Protokoll gemäss Antrag abzuändern.

Max Stenz: Wir wollen uns etwas kurz fassen, und wie viele die Protokolle lesen, bleibt dahingestellt. Ich meine, dein Sinn, Davide, ist im Protokoll wiedergegeben, es wurden nicht relevante Aussagen weggelassen. Deshalb bin ich dafür, das Protokoll zu belassen, wie es ist.

Beschluss

Der Antrag von Davide Loss, das Protokoll vom 4. Mai dahingehend zu ändern, dass sein vollständiges Votum zum Geschäft „Petition zur Erhaltung des B-Unterrichts auf der Primarstufe in Adliswil“ aufgenommen wird, wird mit 17 : 13 Stimmen abgelehnt.

1.11 Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am Mittwoch, 3. September 2008 statt.

1.12 Traktandenliste

Es gibt keine Einwände zur Traktandenliste.

2. Einbürgerungsgesuche

Ratspräsidentin Barbara Häberli:

Auch zu diesem Thema habe ich bei den Fraktionen eine Umfrage gemacht, denn es wurde verschiedentlich angeregt, die Abstimmung über die Einbürgerungen in globo vorzunehmen. Natürlich immer mit der Möglichkeit, dass bei jedem Fall von jedem Ratsmitglied eine Einzelabstimmung verlangt werden kann. Es hat sich aber gezeigt, dass die Mehrheit weiterhin Einzelabstimmungen wünscht. Deshalb werde ich das auch so handhaben.

Robert Wälle, Präsident der VKE:

Ich habe erfahren, dass bei den Einbürgerungen eine Verfahrensänderung zur Diskussion steht. Deshalb habe ich mit drei Personen bezüglich möglichen rechtlichen Konsequenzen gesprochen. Herr Henseler, Leiter des Gemeindeamtes des Kantons Zürich, hat mir bestätigt, dass im „Handbuch für Einbürgerungen“ nichts über das Abstimmungsverfahren steht, weil jede Gemeinde ein anderes Verfahren hat. Herr Wetli, stellvertretender Leiter des Rechtsdienstes des Gemeindeamtes, hätte mit dem Vorgehen einer Pauschalabstimmung sehr Mühe. Erstens weil jedes Einbürgerungsgesuch ein separates Geschäft sei, und zweitens weil es auch als einzelnes Traktandum publiziert wird. Hätten wir eine Pauschalabstimmung, müsste dies auch im Amtsblatt (für uns ist dies der Sihltaler) publiziert werden. Ein allfälliger Rekurs gegen alle Einbürgerungen wäre nicht möglich gewesen. Sicher hätte man aber über ein bestimmtes Verfahren eine Rekursmöglichkeit auf ein einzelnes Gesuch reduzieren können. Das andere Problem wäre, dass jedes Ratsmitglied, wenn es gegen ein Gesuch wäre, den Antrag auf eine Einzelabstimmung stellen müsste. Dann habe ich noch mit Herrn Minzer, Sekretär des Bezirksrates Horgen, gesprochen. Dieser hat gemeint, er hoffe nur, dass eine Pauschalabstimmung nicht zur Anwendung komme, das würde bestimmt Rekurse geben.

Wir haben heute Abend über 15 Gesuche zu entscheiden. Alle Gesuchstellenden sind anwesend, sie haben vielleicht auch Verwandte eingeladen. Sie haben während rund einem Jahr auf diesen wichtigen Moment gewartet, und m. E. ist die Abstimmung im Gemeinderat der wichtigste Schlussakt des Einbürgerungsverfahrens. Ich hoffe, dass dies auch so bleibt.

Einbürgerungsgesuche

Dieses Traktandum erscheint aufgrund des Persönlichkeitsschutzes im Protokoll nicht.

**3. Erweiterung von Tagesstrukturen (Gesch. No. 89/08 und SRB 167/08)
Antrag der Schulpflege zu Handen der Urnenabstimmung auf Bewilligung von
jährlich wiederkehrenden Kosten von 332'000 Franken für die Erweiterung von
Tagesstrukturen und Antrag, den Stellenplan der Schule dafür um 2,5 Stellen zu
erhöhen**

Kurt Schütz, Sprecher der RGPK:

An der Gemeinderatssitzung vom 4. Juni 2008 hat die Schulpflege das Geschäft „Erweiterung von Tagsstrukturen“ aufgrund der Empfehlung der RGPK und dem Stadtrat, den Einföhrungstermin um ein Jahr zu verschieben, zuröckgezogen. Der nun vorliegende Antrag ist das Resultat der Überarbeitung. Aufgrund des Resultat aus der Umfrage vom Herbst 2006, welche eine Bedarf an schulergänzender Betreuung ausweist, ist die Schule Adliswil gemäss § 27 Abs. 3 des Volksschulgesetzes verpflichtet, Betreuungsplätze anzubieten. Die Veränderung der Gesellschaft, welche auch das klassische Betreuungsmodell der Kinder und Jugendliche verändert hat sowie auch veränderte Familienstrukturen bedingen eine Anpassung der Schule. Im vorliegenden Antrag ist beschrieben, wie die Umsetzung geplant ist und wie sich die jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 332'000.--, welche durch das Volk genehmigt werden müssen, zusammensetzen. Ebenfalls sind die vorgesehenen jährlich wiederkehrenden Einnahmen von voraussichtlich Fr. 130'000.-- aufgeföhrt. Und das ist der Punkt, welcher die RGPK nicht akzeptieren kann, denn der Deckungsgrad beträgt keine 50 %. Die RGPK hat von den Gemeinden Thalwil, Horgen und Wädenswil die Reglemente, die die Betreuung und den Mittagstisch regeln, eingesehen. Wir haben die Tarife dieser drei Gemeinden mit den Tarifen des Tageshortes der Schule Adliswil, welche im April 2007 von der Schulpflege festgesetzt wurden. Unsere Tarife sind in diesem Vergleich die günstigsten.

Die RGPK ersucht die Schulpflege, das Tarifmodell zu überarbeiten und einen Deckungsbeitrag von mindestens oder mehr als 50 % anzustreben. Die neuen Tarife sollten schon ab dem neuen Schuljahr 2008/2009 eingeföhrt werden.

Die RGPK empfiehlt einstimmig, dieses Geschäft zu genehmigen.

Rita Rapold, Schulpräsidentin:

Seit Einföhrung der Blockzeiten auf allen Schulstufen sind die Kinder während des ganzen Vormittags unter Obhut der Schule. Viele, vor allem berufstätige, Eltern sind darauf angewiesen, dass ihre Kinder darüber hinaus betreut werden.

Das neue Volksschulgesetz verpflichtet die Schulen, entsprechend dem nachgewiesenen Betreuungsbedarf ein Angebot bereit zu stellen. Das bisherige Angebot in Adliswil umfasst den Tageshort Sonnenrain, Mittagstische in den Schulhäusern Hofern, Kronenwiese und Zopf sowie den Probetrieb im Werd und einen Nachmittagshort im Schulhaus Kronenwiese. Die Gebiete rechts der Sihl sind nur schwach abgedeckt. Die meisten Einrichtungen sind heute überbelegt, und es müssen immer wieder Kinder abgewiesen

werden. Vor allem auch Kinder von besser verdienenden Eltern, deren Beiträge zu einer höheren Kostendeckung beitragen würden.

Aufgrund der im Oktober 2006 durchgeführten Umfrage, bei allen Familien, die Kinder in der Schule haben, hat die Schule den Bedarf an schulergänzender Betreuung erhoben. Das daraus resultierende Konzept liegt Ihnen vor. Es soll in allen Primarschulen eine Betreuung am Morgen vor Schulbeginn und ab Schulschluss am Mittag bis am Abend gewährleistet werden. Damit entstehen bis zu 60 zusätzliche Betreuungsplätze am Morgen, 20 zusätzliche über Mittag, 25 zusätzliche am Nachmittag und 10 zusätzliche während der Ferien. Mittagstisch und Nachmittagshort im Schulhaus Kronenwiese werden ins Gebiet Kopfholz verlegt. Das zusätzliche Angebot soll nicht wie von der Schule vorbereitet als Ganzes sondern, aufgrund der Finanzlage, ab 2009 gestaffelt realisiert werden.

Ich danke dem Stadtrat für die befürwortende Stellungnahme und der RGPK für die Prüfung und die Empfehlung zur Annahme. Die Empfehlung der RGPK - das Reglement über die Elternbeiträge zu überprüfen - nehme ich entgegen. Zu den von der RGPK erwähnten Vergleichen ist aber zu sagen, dass diese nicht ganz einfach sind, denn es kommt auch die Betreuungszeit dazu.

Eine Erhöhung der Beiträge bereits auf Beginn Schuljahr 2008/09 ist relativ schwierig, denn die Schulpflege kann einen solchen Beschluss frühestens in der Septembersitzung fassen. Aber wie gesagt, ich nehme die Empfehlung mit und wir werden handeln, das sage ich Ihnen zu. Ich bitte Sie, dem vorliegenden Antrag zuzustimmen und ihn im befürwortenden Sinne dem Volk vorzulegen.

Franco Rossi:

Kurt Schütz hat informiert, dass wir in der RGPK ein einstimmiges Resultat hatten, das ist korrekt. Erweiterte Erkenntnisse haben sowohl Fredi Morf als auch mich dazu veranlasst, unsere Meinung zu ändern. Dies haben wir der Usanz entsprechend allen RGPK-Mitgliedern mitgeteilt. Ich bitte Sie, davon Kenntnis zu nehmen.

Nicole Kappeler:

Die Erweiterung des Angebotes von Tagesstrukturen ist nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern sie trägt auch der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung - ein wichtiger Schritt in die Zukunft, der sich in den Nachbarländern bereits bewährt. Unsere Familien- und Lebensstrukturen haben sich verändert, und dies muss beachtet werden. Vor allem für Eltern, wo beide arbeiten müssen oder für Alleinerziehende ist es ein Angebot, das dieser nicht immer einfachen Alltagssituation Entlastung bringt. Aus diesen Gründen wird die CVP-Fraktion diesem Geschäft zustimmen.

Ruedi Bräuer:

Laut Begründung des Antrages wurde auf Grund einer Umfrage, welche im Herbst 2006 durchgeführt wurde, der Bedarf an schulergänzender Betreuung ermittelt. In dieser

Umfrage wurden Elternbeiträge genannt, welche - wie wir inzwischen wissen - im Vergleich zu anderen Bezirksgemeinden sehr tief sind. Damit ist nach Meinung der Freien Wähler ein zu grosses Bedürfnis ermittelt worden auch wenn nur 40 - 60 % der ermittelten Werte verwendet wurden.

Das Angebot, welches einem Bruttoaufwand von Fr. 332'000.-- (zusätzlich zu den bestehenden Fr. 400'000.--) sowie einer Erhöhung des Stellenplans um 2,5 Stellen entspricht, ist zu grosszügig. Mit dem gegenwärtigen Kostendeckungsgrad von weniger als 25 % muss die Stadt Kosten von ca. Fr. 200'000.-- tragen. Darum ist es notwendig, das Angebot zu kürzen, d. h. der Betrag von Fr. 332'000.-- soll nicht bewilligt werden. Der Gemeinderat soll dem Volk die Ablehnung des Antrags empfehlen.

Carmen Marty Fässler:

Nach den kantonalen Bestimmungen müssen in den Gemeinden Tagesstrukturen angeboten werden. Dafür muss zuerst eine Bedarfsabklärung bei den Eltern durchgeführt werden. Auch in Adliswil wurde diese Befragung gemacht. Es ist somit klar nachgewiesen, dass in Adliswil Bedarf an Mittagstischen beziehungsweise an Betreuung über den Mittag sowie nach der Schule am Nachmittag besteht. Mit dem vorliegenden Antrag der Schulpflege wird nur ein Bedarf von 40 - 50 % gemäss der Elternumfrage abgedeckt. Teilweise besteht jetzt schon eine Warteliste für Mittagstische sowie Hort. Für die SP-Fraktion ist klar, dass solche neuen Formen der Betreuung von Kindern sehr wichtig sind. In der heutigen Gesellschaft sind viele Familien mit mittleren und kleinen Einkommen darauf angewiesen, dass auch die Frauen einer Arbeit nachgehen können. Aber auch für Alleinerziehende bleibt nichts anders übrig, als eine gute Lösung für das Kind zu suchen.

Als Lehrperson weiss ich, dass es für die Kinder sehr wichtig ist, über Mittag etwas Richtiges essen zu können und vor allem auch betreut zu sein. Wenn sie alleine zuhause sind, gibt es oft nur ein Joghurt und Videospiele oder Fernseher. Das hat zur Folge, dass die Schülerinnen und Schüler am Nachmittag in der Schule unkonzentriert sind und keine guten Leistungen zeigen können. Längerfristig gesehen werden also diese Kosten dann einfach an einem anderen Ort auftauchen, z. B. bei Familientherapien, Coaching oder in der Sozialhilfe. Darum ist es umso wichtiger, dass es Angebote in Adliswil gibt, um eine gute Versorgung der Kinder garantieren zu können.

Ich bitte den Gemeinderat, den zwei Anträgen der Schulpflege zu zustimmen.

Peter Barmettler:

Unsere Fraktion FDP/EVP steht dem Ausbau der Tagesstrukturen positiv gegenüber. Die Vereinbarung von Familie und Beruf ist ein wichtiges Anliegen. Bezüglich Kostendeckungsbeitrag sind wir ziemlich baff, wir erwarten einen Kostendeckungsbeitrag > 50 %. Der Vergleich im Bezirk ist ernüchternd, insbesondere bei mittleren und höheren Einkommen verlangt Adliswil bei den meisten Angeboten weniger als die Nachbargemeinden. Wir erwarten deshalb von der Schule, dass die Gebührenordnung möglichst

schnell dahingehend angepasst wird, dass wir im Vergleich besser dastehen und dass der Kostendeckungsgrad wesentlich höher ist.

Fredi Morf:

Die SVP lehnt dieses Geschäft ab und empfiehlt, dem Antrag von Ruedi Bräuer zuzustimmen. Wir sind der Meinung, dass dieses Geschäft erst im 2009 wieder zur Beratung kommen soll, in der Hoffnung, dass dann der Kostendeckungsgrad höher ist als nur 24 %. Ob der Bedarf bei erhöhten Gebühren noch so gross ist, muss dann zuerst wieder überprüft werden. Der bisherige provisorische Mittagstisch ist für uns unbestritten und soll weitergeführt werden.

Die **Ratspräsidentin** macht darauf aufmerksam, dass Ruedi Bräuer keinen Antrag gestellt hat, sondern dass er eine Empfehlung abgegeben hat.

Beschluss

3.1 Für die Erweiterung von Tagesstrukturen werden jährlich wiederkehrende Kosten von 332'000 Franken bewilligt:

Zustimmung mit 17 : 13 Stimmen.

3.2 Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wird empfohlen, diesem Antrag zuzustimmen:

Zustimmung.

3.3 Für die Erweiterung von Tagesstrukturen wird der Stellenplan der Schule um 2,5 Stellen erhöht, mit gestaffelter Umsetzung bis 2010:

Zustimmung.

4. Vergütung Personal

Antrag des Büros an den Gemeinderat betr. Vergütung für das Personal der Stadt Adliswil

Max Stenz, Sprecher des Büros:

Sie erinnern sich an die turbulente Budgetsitzung vom 5. März 2008. Im Zentrum stand auch eine Lohnerhöhung des städtischen Personals. Leider ist dies negativ ausgefallen. Mein Kollege Roger Neukom hat dann in seiner spontanen Art versucht, den für die Betroffenen schmerzlichen Entscheidung etwas zu lindern, und er hat dann mit dem zweiten Versuch erfolgreich eine Streichung der Hälfte unserer Spesen- und Repräsentationskonti durchgebracht, das ist ein Betrag von Fr. 35'050.--. Leider hat in seinem Votum nicht spezifisch festgehalten, wem das Geld zukommen soll. Nichtsdestotrotz hat man erkannt, was gemeint war, nämlich dass das Geld dem Personal zukommen soll. Der Stadtrat hat dann versucht, das Problem zu lösen. Zuerst hat er intern Vorschläge punkto Verteilung gemacht, z. B. Reka-Checks, Barauszahlung etc. Dann kam er aber zum Schluss, dass er keinen klaren Auftrag des Gemeinderates habe. Deshalb müssen wir heute nochmals darüber befinden.

Wir stellen dem Gemeinderat den Antrag, der Betrag von Fr. 35'050.-- soll dem Personal zukommen und wichtig ist, dass dies dieses Jahr passiert. Es kann nicht sein, dass es unmöglich sein soll, diesen relativ kleinen Betrag dem Personal zu verteilen. Im Namen des Büros bitte ich Sie, dem vorliegenden Antrag zuzustimmen.

Stadtpräsident Harald Huber:

Ich möchte betonen, dass wir nicht gesagt haben, wir machen das nicht. Wir haben geprüft, wie wir den Beschluss umsetzen könnten. Wir haben aber keine intelligente Lösung gefunden, den Betrag von durchschnittlich Fr. 80.-- bis 85.-- an die Mitarbeitenden zu überweisen. Wie gesagt, wir sträuben uns nicht dagegen und wollen schon gar nicht, dass dieses Hin und Her, das aus der Spontanreaktion von Roger Neukom entstanden ist, dazuführt, dass man dem Stadtrat anhängen könnte, er sei nicht bereit, ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem Personal zu setzen. Wir sind der Meinung, es wäre besser gewesen, wenn wir den Betrag gesamthaft im 2009 hätten kreativ einsetzen können, damit wäre uns gedient.

Roger Neukom:

Leider ist mir tatsächlich untergegangen, das Konto zu definieren, welchem das eingesparte Geld gutzuschreiben sei. Ich betone nochmals, dass es in meinem Sinn und Geist ist, dass die Fr. 35'050.-- dem Personal zugute kommen sollen. In welcher Form, das ist dem Stadtrat überlassen.

Franco Rossi:

Glücklicherweise hat keiner gesagt, das Geld müsse auch dem obersten Kader verteilt werden. Vielleicht entdeckt der Stadtrat die soziale Ader und verteilt es den untersten Lohnklassen - das ist mein Vorschlag.

Davide Loss:

An der Budgetdebatte vom 5. März wurde der Antrag von Roger Neukom zur Kürzung der Repräsentationskosten der Gemeinderats, des Stadtrats sowie der Schulpflege um 50 % zugestimmt. Dies, nachdem ein erster Antrag zur Streichung der Grundpauschale der Mitglieder des Gemeinderats sowie eine Reduktion des Gehalts der Stadtratsmitglieder um 10 % zurückgezogen wurde.

Ich habe damals im Namen der SP-Fraktion einen Antrag zum vollständigen Teuerungsausgleich zuzüglich 0,5 % für individuelle und leistungsbezogene Lohnerhöhung gestellt. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Angesichts der katastrophalen Personalpolitik der Stadt Adliswil, die dazu geführt hat, dass mehrere qualifizierte Mitarbeitende unsere Stadtverwaltung verlassen haben, wurde dann der Spontanantrag angenommen. Damit wollten sich einige Ratsmitglieder als Retter der Interessen des Personals in Szene setzen und haben dabei einen Schnellschuss gemacht und sogar vergessen zu erwähnen, wem die Einsparung zugute kommen sollte. Wenn es ihnen wirklich darum gegangen wäre, dem Personal Wertschätzung zu zeigen, hätten sie den Antrag der SP-Fraktion unterstützen müssen. Das Personal hätte eine wahre Lohnerhöhung verdient und nicht Almosen. Würde das Geld bar an die Mitarbeitenden ausbezahlt, ergäbe dies pro Person nicht einmal Fr. 200.--.

Die SP-Fraktion unterstützt den Antrag des Büros, dass das Personal diese Fr. 35'050.-- erhalten und der Stadtrat darüber entscheiden soll, in welcher Form dieser Betrag dem Personal zugute kommt. Die SP-Fraktion erwartet vom Stadtrat, dass er als Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem Personal sich etwas Kreatives einfallen lässt und das Geld nicht bar ausbezahlt. Wie der Stadtpräsident erwähnt hat, wären es rund Fr. 85.-- pro Person. Ich bitte Sie, dem Antrag des Büros zuzustimmen.

Renato Günthardt:

Den Antrag des Büros wird die SVP-Fraktion nicht unterstützen. Wir finden, dass die Fr. 35'050.-- eingespart bzw. nun nicht mehr ausgegeben werden müssen. Die SVP-Fraktion erachtet die Verteilung von etwa Fr. 100.-- pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter als nicht sehr sinnvoll, da dies aufgrund der minimalen Höhe eher kontraproduktiv sein könnte und aus einer gut gemeinten Aktion eine Lächerlichkeit wird. Zu beachten ist auch der Verwaltungsaufwand, der wieder entsteht, muss doch ein Schlüssel für die Verteilung gefunden werden, denn es gibt Mitarbeitenden mit ganz unterschiedlichen Pensen. Im Verhältnis zum Betrag erachten wir die ganze Aktion als unverhältnismässig. Wir schlagen daher vor, den eingesparten Betrag nicht zu verteilen, sondern tatsächlich einzusparen und, und wir empfehlen die Ablehnung des Antrages.

Roger Neukom:

Es freut mich sehr, dass diesmal auch die SP-Fraktion dem Antrag zustimmen wird, es ist ja noch der gleiche wie am 5. März, und damals hat sie ihn nicht unterstützt.

Nicole Kappeler:

Die Stadt Zürich schafft es, wenn es um eine Vergütung der Mitarbeitenden geht, dies im Lohncouvert mittels Gutschein zukommen zu lassen. Vielleicht ist das ein Tipp für den Stadtrat, ich meine es ist kein grosser Verwaltungsaufwand.

Beschluss

4.1 Der Betrag von Fr. 35'050.--, der durch den Antrag von Roger Neukom im Rahmen der Budgetdebatte 2008 vom 5. März 2008 bei den drei erwähnten Konti eingespart wurde, erhält das von der Stadt besoldete Personal:

Zustimmung.

4.2 Der Stadtrat entscheidet, in welcher Form dies erfolgt. Die Umsetzung ist im 2008 zu realisieren:

Zustimmung.

Wie angekündigt, folgt anschliessend die Information von Stadtpräsident Harald Huber betreffend die "Gestaltung des zukünftigen Reportings des Stadtrates zum Geschäfts- und Jahresbericht und zur Jahresrechnung".

Schluss der Sitzung: 21.40

Für die Richtigkeit:



Ida Hofstetter, Ratssekretärin